

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal, Dienstags u. Freitags und kostet pro Quartal 1 Mark. Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag 12 Uhr.

N. 66.

Dienstag, den 21. August

1877.

- Das 10. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1877 enthält:
- No. 56. Bekanntmachung, die der Landständischen Bank des Königlich Sächsischen Markgrafenthums Oberlausitz wegen der Stempelsteuerabführung zugestandenen Vergünstigungen betreffend; vom 22. Juni 1877.
 - No. 57. Verordnung, einige Abänderungen der Vorschriften über die Verbüßung der Gefängnißstrafe und über die Einlieferung in die Landesstrafanstalten betreffend; vom 29. Juni 1877.
 - No. 58. Verordnung, die Festsetzung von Strafen wegen Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle zc. betreffend; vom 30. Juni 1877.
 - No. 59. Verordnung, die Benutzung der Postscheine als gültiger Rechnungsbelege bei Zahlungen von Staatsbehörden und Staatsverwaltungen betreffend; vom 2. Juli 1877.
 - No. 60. Verordnung wegen Anwendung des Gesetzes, die Ausübung des staatlichen Oberaufsichtsrechts über die katholische Kirche im Königreiche Sachsen betreffend, vom 23. August 1876, in der Oberlausitz; vom 13. Juli 1877.
 - No. 61. Verordnung, die Veranstaltung von Ergänzungswahlen für die II. Kammer der Ständeversammlung betr.; vom 6. Aug. 1877.
- Gedachtes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes liegt in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus.
Wilsdruff, am 18. August 1877.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung,

die Feier des 2. September betreffend.

Auch in diesem Jahre soll in unserer Stadt der 2. September als ein nationaler Festtag und zwar in folgender Weise gefeiert werden:

Früh 1/6 Uhr Reveille, 8 Uhr unter feierlichem Glockengeläute Festzug der Behörden, Corporationen und der sich anschließenden übrigen Einwohner vom Gasthose „zum goldenen Löwen“ nach der Kirche, daselbst angekommen von Seiten des Militärvereins bei Rede und Sang Bekrönung der Gedenktafeln und des eisernen Kreuzes, hierauf Festgottesdienst und um 11 Uhr, nach vorausgegangener Intonation des Chorals: „Nun danket alle Gott“ vom Rathhausthurm, Concert auf dem Marktplatz; Nachmittags Kinderfest der schulpflichtigen Kinder und Concert auf der Vogelwiese, und zum Schluß von Abends 8 Uhr ab gefelliges Beisammensein im Rathhaussaale.

Indem wir nun die geehrte Bewohnerschaft unseres lieben, fremdlichen Städtchens zur Theilnahme an diesem Volksfeste anburd ergebenst einladen, erlauben wir uns an Dieselbe zugleich das freundliche Ersuchen zu stellen, zur Verherrlichung desselben durch Schmückung der Häuser zc. beitragen zu wollen. Speciell das Kinderfest anlangend, so wird in den nächsten Tagen von uns eine Hausammlung veranstaltet werden und bitten wir Geld und andere Geschenke den mit dieser Sammlung betraut werdenden Herren gütigst einzuhändigen.
Wilsdruff, am 18. August 1877.

Das Festcomité

durch
Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Mit einer Geldstrafe von drei Mark oder 1 Tag Haftstrafe wird belegt:

- 1., wer seine Hunde ohne Steuermark herumläuft;
- 2., wer die Gänse, Enten und Hühner frei herumlaufen läßt;
- 3., wer die richtige An- und Abmeldung seines Wohnungswechsels, sowie der Besuchsfremden, Gewerbsgehilfen, Kinder, Aftermiether, Dienstboten zc. nicht binnen zwei Tagen nach dem An- oder Abzuge bewirkt.

Wilsdruff, am 18. August 1877.

Der Bürgermeister.

Ficker.

Was ist die orientalische Frage?

Eie ist, kurz gesagt, die Aufgabe, wie man die Türkei beseitigen könne, ohne Rußland so viel stärker und mächtiger zu machen. Es würde Niemand, auch den Engländern nicht, einfallen, für die Türkei Partei zu nehmen, wenn es nicht geschähe in der Absicht, dem für so mächtig gehaltenen Rußland die Wage zu halten. Es ist vielmehr die allgemeine Ueberzeugung, daß die Türken aus Europa hinaus müssen; darin stimmen die Diplomaten und die politischen Kammeglieder vollkommen überein. Wenn es sich nur zeigte — was wir gerade noch nicht glauben — daß von der Schlacht bei Plewna eine Wendung des Krieges zu Gunsten des Halbmondes datirte, wenn es sich ergäbe, daß die gesammte Macht Rußlands nicht im Stande sei, mit der erschöpften kaiserlichen Türkei fertig zu werden, so würde mit dieser Erkenntniß das europäische Gleichgewicht eine gewaltige Veränderung erleiden. Rußland würde damit thatsächlich aus der Reihe der europäischen Großmächte ausscheiden, bei den Berechnungen der Staatskunst, in den Fragen der hohen Politik würde es nur noch ein geringes Gewicht und eine schwache Stimme haben. Die türkische Tyrannei aber, der größte Schandfleck Europa's würde noch auf unbestimmte Zeit verlängert werden.

Gerade deshalb wird Rußland um jeden Preis den Sieg erringen müssen. Es muß seine letzten Kräfte aufbieten, um einer so demüthigenden Niederlage auszuweichen. Im Krimkrieg stand es außer der Türkei zwei Großmächten und der bewaffneten Neutralität Oesterreichs gegenüber; damals besiegte zu werden, war keine Schande, jetzt wäre es eine, da die Türkei allein, der „kranke Mann“, der Gegner ist. Die gewaltigen neuen Rüstungen, welche jetzt wieder ein Heer von einer Viertelmillion auf den Kriegsschauplatz bringen, geben Zeugniß von dem Entschluß Rußlands, sich nicht durch zeitweilige Unglücksfälle von dem einmal eingeschlagenen Wege abwendig machen zu lassen. Und bei solchem Entschluß kann der Ausgang nicht wohl

zweifelhaft sein. Die Türkei kämpft um Sein oder Nichtsein, sie ist bereits auf der letzten Stufe ihrer geschichtlichen Berechtigung angekommen, Rußland aber kämpft für seine Entwicklung, ohne daß doch dabei seine Existenz auf dem Spiele stände. Dabei kann der Krieg noch lange dauern, denn der Sieg der Türken bei Plewna ist ebensovwenig eine Entscheidung als der Uebergang der Russen über den Balkan eine solche war. Und abgesehen von den Menschenleben, die zu opfern und zu beklagen sind, wäre ein längerer Krieg zur Lösung der orientalischen Frage förderlicher, als eine rasche Entscheidung. Die letztere würde die übrigen Mächte Europa's in die Sache hereinziehen, weil diese einen so bedeutenden Zuwachs der russischen Macht nicht dulden könnten, während ein langsamer Verlauf des Krieges der Anlaß sein würde, daß die Türken sich selbst ruinirten und daß Rußland genöthigt wäre, von der Verfolgung eigenen Vortheils abzusehen und sich wegen der Zukunft der Donau- und der Balkanländer mit Europa zu verständigen. Das ist die einzige noch denkbare Möglichkeit einer endlichen Lösung der orientalischen Frage. In diesem Sinne aber sind die jüngsten Niederlagen der Russen kein Schaden für Europa. (Hilb. Dorfsta.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Das Gesetz über die Aufnahme einer Anleihe zur Durchführung der allgemeinen Kasernirung des Reichsheeres wird dem Reichstag wieder vorgelegt werden. Bekanntlich sollte eine Anleihe bis zur Höhe von 168,200,000 Mark für die Kasernirungszwecke ausgenommen werden, einschließlich der Entschädigungsansprüche Sachsens und Württembergs. Nachträglich sind auch noch von Seiten Mecklenburgs und Badens Entschädigungsansprüche geltend gemacht worden und es sollen diese noch in Erwägung gezogen werden. Ginge man darauf ein, so würden die Summen, um welche es sich im Gesetze handelt, noch höher anwachsen. Inzwischen ist bereits eine Reihe dringend nothwendiger Kasernenbauten in Angriff genommen,